

Inhalt

1	Einleitung	9
2	Konkurrierende Theorien zum Ausgang von asymmetrischen Kriegen	34
2.1	(Neo-)Realistische Theorien: Macht entscheidet	34
2.2	Arreguín-Toft: Macht und Strategie entscheiden	41
2.3	(Neo-)Liberale Theorien: Die innerstaatlichen Gesellschaften entscheiden	54
2.3.1	Andrew Mack: Interessenasymmetrie entscheidet	60
2.3.2	Gil Merom: Das demokratische Regierungssystem entscheidet	71
2.4	Theorien zu asymmetrischen Kriegen: Die Zeit entscheidet	85
3	Die »Neuen Kriege« und warum sie so lange dauern	92
3.1	Die »Alten Kriege«	93
3.2	Merkmale der »Neuen Kriege«	98
3.2.1	Staatszerfall und Gewaltakteure	102
3.2.2	Gewaltökonomie	104
3.2.3	Gewaltmotive	107
3.2.4	Gewaltstrategien, Gewaltmittel und Gewaltfolgen	110
4	Strategien im Kampf um die Zeit in »neuen« asymmetrischen Kriegen	115
4.1	Die Strategie der Schwachen: Zeit als Waffe	116
4.2	Die Wirkungsweisen von Zeit bei militärisch starken, staatlichen und militärisch schwachen, nichtstaatlichen Akteuren	121

4.3	Strategieoption I der Starken:	
	Die »Hearts and Minds«-Strategie	125
4.3.1	Immanuel Kants »Ewiger Frieden« und die (vermeintliche) Kriegsaversion von Demokratien	137
4.3.2	Bellizistische Demokratien und ihre militärische Effektivität im Zeitverlauf eines asymmetrischen Krieges als empirischer Befund	143
4.3.3	Postheroische und opfersensible Gesellschaften im Zeitverlauf eines lang anhaltenden asymmetrischen Krieges	151
4.4	Strategieoption II der Starken:	
	Die westlichen Staaten und der Versuch, asymmetrische Kriege ohne die Involvierung des eigenen Volkes zu führen	170
4.4.1	Wie demokratisch geht es bei Krieg und Frieden in den westlichen Staaten des 21. Jahrhunderts zu?	176
4.4.2	Herrschaftssysteme im Zeitverlauf eines lang andauernden asymmetrischen Krieges	183
4.4.3	Afghanistan als das Vietnam-Trauma der Sowjetunion	189
4.4.4	Die Strategie, asymmetrische Kriege auf undemokratische Weise zu führen, und ihre Grenzen	195
4.4.5	Clausewitz, Kant und der Vietnamkrieg	207
5	Der Afghanistankrieg (2001–2021)	222
5.1	Methoden der Analyse eines empirischen Fallbeispiels nach Carl von Clausewitz	224
5.1.1	Politische Zwecke und das Maß der Mittel zur Analyse des Krieges	225
5.1.2	Clausewitz über Methoden der »Kritik«	229
5.1.3	Clausewitz über Beispiele	237
5.2	Kriterien der Fallauswahl	240
5.3	»Mission accomplished«? Die Diskrepanz zwischen Zweck, Ziel und Zustand nach fast zwei Jahrzehnten in Afghanistan (die USA und Deutschland).	245
5.4	Der Afghanistankonflikt als »Neuer Krieg«	269
5.5	Die militärische Intervention der Vereinigten Staaten von Amerika in Afghanistan	271

5.5.1	Die Bush-Administration (2001–2009): Das Scheitern der »Light Footprint«-Strategie im Kampf gegen die Taliban	271
5.5.2	Die Obama-Administration (2009–2017): Eine halbherzige Strategie für Afghanistan	296
5.5.3	Die Trump-Administration (2017–2021): »The plan is to get out of endless wars«	318
5.5.4	Die Biden-Administration (seit 2021): »It's time to end the forever war«	330
5.6	Die militärische Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland am Afghanistaneinsatz: Ein bisschen Krieg . . .	348
6	Fazit	374
	Danksagung	415
	Literatur	416
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.	443